

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Institut für Klassische Philologie und Komparatistik

Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft

Informationen zum Studium

(MAGISTER ARTIUM, Nebenfach)

INHALTSVERZEICHNIS

- Was ist Komparatistik?
- Das Studium der AVL an der Universität Leipzig
- Lektürevorschläge
- Klassiker der Komparatistik und angrenzender Gebiete
- Anhang (Studienordnung etc.)

*Gutta cavet lapidem, non bis, sed saepe cadendo:
Sic homo fit sapiens, bis non, sed saepe legendo.*

Giordano Bruno, Il Candelaio, 1582

(Vielleicht möchten Sie sich an der Übersetzung versuchen? Auflösung hinten...)

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie interessieren sich für ein Studium des Faches Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, im folgenden der Kürze halber AVL, an der Universität Leipzig. Um Ihnen die Entscheidung für (oder auch gegen) dieses Fach zu erleichtern, haben Ihnen die Lehrenden die folgenden Informationen zusammengestellt. Ich möchte Ihnen aber, bevor Sie sich mit den Einzelheiten beschäftigen, gleich zu Anfang die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium nennen und Sie bitten, sich ehrlich und selbstkritisch zu prüfen: *Lesen Sie gern?* Diese Frage sollten Sie uneingeschränkt bejahen, denn der Umgang mit literarischen Texten verschiedener Epochen und Sprachen wird Sie durch Ihr Studium begleiten. Die Studierenden unseres Faches stellen häufig fest, daß die AVL ein Studiengang mit hohen Anforderungen an die Leselust der Absolventinnen und Absolventen ist, und es gehört, wie ich gern hinzufügen, zu den angenehmsten Erfahrungen mit unseren Studierenden, daß sie diesen Arbeitsaufwand nicht beklagen, sondern als bereichernd empfinden. Das Interesse ist auch an den seit 1991/92, dem Beginn der AVL an der Universität Leipzig, stetig ansteigenden Studentenzahlen abzulesen, die uns zur Einführung eines Numerus clausus veranlaßten – damit wir diejenigen, die zu uns kommen, so intensiv wie möglich betreuen können!

Wenn ich Sie, als Information und Warnung zugleich, auf die Breite des komparatistischen Lesepensums hinweise, so hängt die Aufforderung 'legere aude' mit der Eigenart des Faches zusammen. Es beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen Literaturen verschiedener Sprachen und Kulturen sowie mit den Verbindungen zwischen der Literatur einerseits, den Künsten und Wissenschaften andererseits. Diese kompliziert erscheinende Fachdefinition, die sich indes auf einen breiten internationalen Konsens stützt, läßt sich auch etwas einfacher fassen: Wir beschäftigen uns mit Literatur in internationalen und interkulturellen Kontexten. Aus diesen Darlegungen mögen Sie die Vielfalt des Faches ersehen, das Ihnen vielleicht schon jetzt interessant erscheint; ich kann Ihnen versichern: Es *ist* auch interessant. Ich hoffe, Sie verstehen nun besser, warum die Bereitschaft zur Lektüre die wichtigste Voraussetzung ist, die Sie für das Studium dieses Faches mitbringen sollten.

Die Leipziger Universitätsbibliothek verfügt über einen Bestand von fast fünf Millionen Büchern, darunter reiche Albestände, die für Studium und Forschung viele Entdeckungen bereithalten. Rechnet man die Sammlungen der Deutschen Bücherei hinzu, stehen Ihnen — von den Stadt- und sonstigen Bibliotheken gar nicht zu sprechen — in Leipzig mehr als zwölf Millionen Bücher zur Verfügung. Daß trotzdem in manchen Fällen die benötigten Titel, vor allem im Bereich fremdsprachiger Sekundärliteratur, nicht am Ort vorhanden sind, ist (wie man hier sagt:) dem Devisenmangel der ehemaligen DDR 'geschuldet'. Die Leipziger Universität mit der Fülle der an ihr vertretenen Fächer läßt zu 'Ausflügen' in andere Disziplinen ein, aber auch die Kultur- und Medienstadt Leipzig mit ihrem breiten kulturellen Angebot bietet viele Anreize, das Studium außerhalb der Universität fortzusetzen.

Es war viel von Voraussetzungen und Anforderungen innerhalb des Fachstudiums AVL die Rede; ich glaube, im Namen der Lehrenden und der Studierenden zu sprechen, wenn ich zum Schluß anmerke, daß Lehre und Studium nicht nur Forderungen an uns stellen, sondern auch uns allen Spaß machen.

Sie werden bald zu einer persönlichen Entscheidung kommen; ich würde mich freuen, sie Ihnen erleichtert zu haben. Wenn Sie sich für ein Studium der AVL an der Universität Leipzig entscheiden, sind Sie uns herzlich willkommen.

Prof. Dr. Angelika Hoffmann-Maxis

Komparatistik

1. K., („comparative literature“, „littérature comparée“), im dt. Sprachraum zumeist als „Vergleichende Literaturwissenschaft“ bezeichnet, hat literaturwissenschaftliche Fragestellungen zum Gegenstand, die in doppelter Weise grenzüberschreitend sind - zum einen bezogen auf Sprach- und Nationengrenzen, zum anderen im Hinblick auf die Grenzbeziehungen zwischen der Literatur einerseits und den Künsten bzw. den Natur- und Geisteswissenschaften andererseits. So kann K. definiert werden als eine Wissenschaft, die sich mit Literatur über die Grenzen eines Landes hinaus sowie mit jenen Beziehungen beschäftigt, die zwischen der Literatur und anderen kulturellen Phänomenen wie z.B. den Künsten auf der einen, den Wissenschaften auf der anderen Seite bestehen.

2. Die speziellen Aufgabenbereiche der K. leiten sich aus der historisch gesicherten Erkenntnis ab, daß die Wirkung von Literatur an den Grenzen der Sprachen, Nationen und Disziplinen nicht haltmacht und daß die Spezifik des Literarischen im Zusammenwirken mit anderen kulturellen Phänomenen besonders deutlich hervortritt. Internationale Literaturbeziehungen sind Gegenstand der Einfluß-, Wirkungs- oder Rezeptionsforschung, die in Frankreich lange Zeit insbesondere unter dem Aspekt der „rapports de fait“ betrieben wurde (Baldensperger, Van Tieghem, Guyard). Die Wirkung von Literatur über Sprach- und Nationengrenzen hinaus betrifft auch das traditionelle Gebiet der Stoff-, Themen- und Motivforschung (→ Thematologie), das teilweise auch die anderen Künste bzw. die Ethnologie, Geistes- und Mentalitätsgeschichte (Trousson) tangiert. In einem Grenzbereich zwischen Literatur-, Geistes- und Sozialgeschichte ist die komparatistische Imagologie situiert; als „image“/„mirage“-Forschung (J.-M. Carré) hat sie das Eigen- und Fremdbild der Nationen zum Gegenstand (D.-H. Pageaux in Frankreich, H. Dyserinck in Deutschland). Die Beschäftigung mit Übersetzungen als Mittel des Literatur- und Kulturtransfers gehört, eher unter kulturgeschichtlichem als unter im engeren Sinne linguistischem Aspekt, ebenfalls zu den Aufgabenbereichen der K. Zumeist der Allgemeinen Literaturwissenschaft zugerechnet, wobei sich die genaue Abgrenzung zur Vergleichenden Literaturwissenschaft schwierig gestaltet, umfaßt das Gebiet der K. auch Problemstellungen der Gattungsgeschichte und -typologie sowie Fragen der Epochenbestimmung und -abgrenzung. All diese Aufgabenbereiche lassen sich als ein Bündel von literaturwissenschaftlichen Problemstellungen betrachten, die zu ihrer Lösung der vergleichenden Perspektive bedürfen.

3. Insbesondere Themen- und Motivforschung sowie Epochen- und Periodisierungsfragen bilden die Nahtstellen zwischen der Literatur und den Künsten bzw. Wissenschaften. Über seine „innerliterarische“ Aufgabenstellung hinaus, die lange Zeit von der frz. Schule als die eigentliche und einzige Domäne der K. aufgefaßt wurde, öffnet sich das Fach zunehmend dem Dialog der Literatur mit den anderen Künsten sowie mit den Medien; dieser Impuls ging von der amerik. Schule (vor allem von Bloomington, wo Remak und Weisstein lehrten) aus und erfaßt in neuerer Zeit auch die frz. K. Handelt es sich bei den intermediären Beziehungen der Literatur - unter Beachtung der jeweiligen Unterschiede der „medialen“ Vermittlung - um innerkünstlerische Bezüge, stellt das neueste Gebiet der K., der Vergleich zwischen der Literatur und den Wissenschaften, literarische Texte in außerästhetische, soziokulturelle Kontexte. Die Beziehungen zwischen Literatur, Theologie, Philosophie, Psychologie, Medizin, Soziologie usw. bilden im Rahmen der K. - gegenüber der innerliterarischen und der innerästhetischen - eine innerdiskursive Ebene: Der Vergleich zwischen Literatur und Wissenschaften hat nicht nur thematische und konzeptionelle Analogien zum Inhalt, sondern die Vergleichbarkeit basiert hier auf der diskursiven Verfaßtheit“ von Literatur und Wissenschaften gleichermaßen; beide Vergleichsglieder übernehmen,

variieren und erarbeiten Diskursformen und -modelle. In einer Zeit immer engerer internationaler Verbindungen, aber auch immer größerer Spezialisierungen der akademischen Fächer, kann die K. dazu beitragen, die Bedeutung der Literatur in kulturellen Kontexten zu unterstreichen.

4. Trotz dieser vielschichtigen Aufgabenbereiche versteht sich die K. nicht gegenüber den Einzel- oder „National“-Philologien als eine Hyper-Philologie, zumal deshalb nicht, weil sie selbst keine textkritisch-editorische Arbeit leistet und somit auf dem Fundament ihrer Forschungen, der Textinterpretation, von den anderen Philologien profitiert. Dies gilt auch für Forschungsergebnisse, einzelne Autoren, Werke, Epochen usw., die vielfach für die K. den Ausgangspunkt ihrer Arbeit markieren.

5. Die K. hat sich (als „littérature comparée“ eigentlich: „verglichene Literatur“) schon in der Nomenklatur dem Vergleichen verschrieben und damit einer traditionellen heuristischen Methode. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Phänomenen zu finden, zu allgemeinen Regeln und Gesetzmäßigkeiten vorzudringen ist, nicht nur in der K., Ziel und Aufgabe des Vergleichens. Die Komplexität literarischer Werke macht die Unterscheidung verschiedener Vergleichsebenen notwendig, die z.B. Thematik, Stilistik, Metaphorik, Technik des Diskurses, Konzeptualisierung („Gehalt“) betreffen. Die Beziehungen zwischen den verglichenen bzw. zu vergleichenden Autoren und Werken, Schulen und Epochen können grundsätzlich von zweierlei Art sein: zum einen bestehen nachweisbare historische Einflüsse, Wirkungen, Bezugnahmen („Kontakte“); zum anderen basiert die im Vergleich sich darstellende Verwandtschaft nur auf der Analogie von kulturellen Rahmenbedingungen. Deshalb unterscheidet man zwischen genetischen und typologischen Relationen bzw. Vergleichen (Durišin). Liegt im Falle von inter- und supranationalen Literaturvergleichen die Vergleichbarkeit im Gegenstand selbst, seiner „Literarität“, erfordert der Vergleich zwischen der Literatur und den Künsten („comparative arts“) bzw. Wissenschaften andere methodische Vorgehensweisen. Strukturalismus, Semiotik und Diskurstheorie geben hierbei dem Vergleichen ein theoretisches Fundament, das auch für den Literaturvergleich im engeren Sinne nutzbar gemacht werden kann. Wenn das Fach von einer allgemein akzeptierten Theorie des Vergleichens noch weit entfernt ist, mag sich dieser methodologische Makel aus daraus erklären, daß der Vergleich zwar den Anfang komparatistischer Literaturbetrachtung bildet, kaum aber den Schlußpunkt zu setzen vermag. Die weite Perspektivik des Faches erfordert vielmehr die Synopsis der Phänomene, so daß der Vergleich eher eine pragmatische Ausgangsbasis als die Realisation einer Zielvorstellung ist. Auch insofern gilt die streitbare Formel von René Etiemble: „Comparaison n'est pas raison.“

6. Die im 19. Jh. sich vollziehende Etablierung der neueren Philologien als Nationalphilologien, zugleich der historische „Grund“ für die Herausbildung der K., ließ die inter- und übernationalen Aspekte der Literaturgeschichte in den Hintergrund treten; auch Einsichten in den Charakter des Literarischen sowie die Reflexion der Literatur als eines kulturellen Phänomens jenseits nationaler Unterschiede wurden durch die Beschränkung auf nationalliterarische Gesichtspunkte eher erschwert. Die langwierige und komplizierte Entstehungsgeschichte der K. ist vor dem Hintergrund der Nationalphilologien und des weiteren auch im Zusammenhang mit der Herausbildung der Nationalstaaten im 19. Jh. zu sehen.

Bereits vor der Etablierung der K. als akademische Disziplin gab es erste Ansätze zu einer vergleichenden Literaturbetrachtung. Hierzu zählt die *Querelle des Anciens et des Modernes* (1687-1716), da hier erstmals ein Bewußtsein von kulturellen Unterschieden und von der jeweiligen Besonderheit der neueren Literaturen im Vergleich mit der Antike

entstand. Vergleichende Literaturbetrachtung, wie sie z.B. durch Voltaire (*Essai sur la poésie épique*, 1727), Lessing (*Briefe, die neueste Literatur betreffend*, 1759-1765) oder John Andrew (*Comparative view of the French, and English nations in their manners, politics, and literature*, 1785) repräsentiert wird, hatte die K. vorbereitet und den internationalen Vergleich als Mittel der Literaturgeschichtsschreibung ins Bewußtsein gehoben; sie ist jedoch von der Fach-geschichte im engeren Sinne zu unterscheiden. Dies gilt auch für die im Rahmen des Faches K. kanonisch gewordenen Schriften wie z.B. A.W. Schlegels frz. geschriebener Vergleich (1807) der *Phädra* von Euripides und Racine oder dessen *Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur* (1808), Mme de Staëls *De l'Allemagne* (1810), Stendhals *Racine et Shakespeare* (1822), Friedrich Bouterweks *Geschichte der Poesie und Beredsamkeit seit dem Ende des 13. Jh.* (1801-1819). Als Beginn der K. im akademisch-programmatischen Sinne gelten die Vorlesungen von Abel François Villemain an der Sorbonne (*Examen de l'influence exercée par les écrivains français du XVIIIe siècle sur les littératures étrangères*, 1827/28) sowie die von Jean-Jacques Ampère an der Ecole Normale Supérieure (seit 1830), dann ab 1833 am Collège de France durchgeführten Veranstaltungen zur vergleichenden Literaturgeschichte. Das erste Fachorgan erschien, ediert von Hugó Meltzl de Lomnitz, 1877 im damals ungarischen Klausenburg (*Zeitschrift für vergleichende Literatur*, ab 1879 *Acta Comparationis Litterarum Universarum*); die Zeitschrift stellte, wohl unter dem Konkurrenzdruck der *Zeitschrift für Vergleichende Literaturgeschichte* (187-1910, herausgegeben von Max Koch), 1888 ihr Erschei- nen ein.

7. Es dauerte noch mehrere Jahrzehnte, bis nach den programmatischen Anfängen des Faches in Frankreich die ersten Lehrstühle für K. eingerichtet wurden: in Neapel 1861, in Harvard 1890, Zürich 1896, Lyon 1897 - dieser Lehrstuhl, den zuerst Joseph Texte, dann Fernand Baldensperger innehatte, markiert den Anfang der frz. Univer- sitäts-K. -, schließlich 1910 an der Sorbonne (Paris). In Deutschland begann die Geschichte der K. als akademischer Disziplin 1946 mit der Einrichtung der Mainzer Professur durch die frz. Besatzungsmacht. 1954 wurde die „International Comparative Literature Association“ in Oxford gegründet, die seit 1955 im Drei-Jahres-Zyklus Kongresse veranstaltet, deren Akten publiziert werden. 1969 erfolgte die Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“, die ebenfalls alle drei Jahre Tagungen veranstaltet. Zu den wichtigsten Fachorganen gehören die *Revue de Littérature Comparée* (Paris, seit 1921), *Comparative Literature* (University of Oregon, seit 1949), *Comparative Literature Studies* (University of Illinois, seit 1964), *Yearbook of Comparative and General Literature* (Indiana University, seit 1952), *arcadia* (Bonn, später Tübingen, seit 1966), *Neohelicon* (Budapest, seit 1973), *Rivista di letteratura moderne e comparate* (Florenz, seit 1949).

8. Gegenüber den Anfängen des Faches und den Gründen seiner Entstehung ergeben sich aus den historischen Entwicklungen sowohl innerhalb der Wissenschaften als auch global für die K. vielfach neue Aufgaben. Hatte Baldensperger 1921 der K. die Vorbereitung eines „neuen Humanismus“ angetragen, steht das Fach heute, im Zeitalter immer engerer internationaler Beziehungen und immer größerer kultureller Vielfalt, vor ungekannten Herausforderungen. Sah Manfred Gsteiger 1967 eine der Aufgaben der K. darin, den Nationalliteraturen eine Super-Struktur zu verleihen und die Gemeinsamkeiten aller Literaturen zu eruieren, scheint heute eine ausschließlich auf die Literatur ausgerichtete K. kaum in der Lage, im Rahmen eines Dialogs der Kulturen ihre Stimme vernehmlich zu machen. Schon 1963 hatte René Etiemble die Beschränkung auf einen europäischen oder zumindest eurozentrischen Literaturkanon scharf kritisiert, und die aktuelle Multikulturalität rückt das Fach, zumal in den USA, in größere Nähe zu den „Cultural Studies“ als zur Literaturwissenschaft im engeren Sinne. Es ist nicht zu

bestreiten, daß Literatur und Kultur keine einander ausschließenden Größen sind, sondern daß im Gegenteil die „litterae“ in diversen kulturellen Kontexten stehen; gleichwohl bewahrt die Literatur, auch wenn sie als kulturelle Praxis verstanden wird, einen spezifischen Charakter, der insbesondere durch den Vergleich - literaturintern, aber ebenso zwischen der Literatur und anderen Formen der Kultur - zutage tritt: Am Studium der Texte führt auch in der K. kein Weg vorbei.

Angelika Corbineau-Hoffmann

Lit.: C. Bernheimer (Hg.): *Comparative literature in the age of multiculturalism*, 1995. - H. Dyserinck: K., ³1991. - Z. Konstantinovic: *Vergleichende Literaturwissenschaft*, 1988. - U. Weisstein: *Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft*, 1968.

Einführung

Seit dem Wintersemester 1991/92 existiert an der Universität Leipzig ein Magisterstudiengang AVL im Nebenfach. Er umfaßt die Schwerpunkte 'Vergleichende Literaturgeschichte' und 'Literaturtheorie' und berücksichtigt dabei, entsprechend der spezifischen Qualifikation der Lehrenden, die wichtigsten europäischen Literaturen.

Das Studium der AVL dient nicht der Vorbereitung auf spezielle Berufe und entspricht insofern auch nicht klar definierten Berufsbildern. Absolventen des Faches finden ihr Tätigkeitsfeld zumeist in Institutionen des Kulturlebens — bei Verlagen sowie bei den Medien —, doch hängt die berufliche Zukunft der AVL-Studenten nicht zuletzt vom gewählten Hauptfach ab. (n.b.: Das Fach AVL, obwohl nur als Nebenfachstudiengang eingerichtet, besitzt das Promotionsrecht!) Die Kombination mit mindestens einer Philologie, am besten einer Fremdsprachenphilologie, wird dringend empfohlen, ist aber nicht Bedingung. Der Aufbau des Studiums ist von dem Bemühen geprägt, alle Teilbereiche des Faches in einem acht-semesterigen Turnus zu berücksichtigen.

Im Fach AVL an der Universität Leipzig sind hauptamtlich tätig:

Prof. Dr. Angelika Hoffmann-Maxis:

Vergleichende Literaturgeschichte im europäischen Kontext, Themen- und Motivgeschichte, Epochendarstellung, Text- und Diskurstheorie, neuere Literatur- und Kulturtheorie, Künstevergleich (unter besonderer Berücksichtigung der Literaturen in den romanischen Sprachen)

Veröffentlichungen:

(Autorenname: Corbineau-Hoffmann)

Buchpublikationen in Auswahl:

Beschreibung als Verfahren. Die Ästhetik des Objekts im Werk Marcel Prousts, Stuttgart 1981. Marcel Proust, Darmstadt 1983 (=EdF, 193).

Einführung in die Komparatistik, Berlin 2000.

Hrsg. zusammen mit Albert Gier:

Aspekte der Literatur des fin-de-siècle in der Romania, Tübingen 1983.

Hrsg. zusammen mit Pascal Nicklas:

Gewalt der Sprache – Sprache der Gewalt, Hildesheim 2000.

Brennpunkt der Welt. Großstadterfahrung und Wissensdiskurs in der pragmatischen Parisliteratur 1780-1830, Berlin 1991.

Paradoxie der Fiktion. Literarische Venedig-Bilder 1797-1984, Berlin und New York 1993.

Marcel Proust. "A la recherche du temps perdu". Einführung und Kommentar, Tübingen und Basel 1993.

Testament und Totenmaske. Der literarische Mythos des Ludwig van Beethoven, Hildesheim und New York 2000.

Hrsg. zusammen mit Pascal Nicklas:

Die Sprache des Körpers. Ausdrucksformen der Leiblichkeit in Wissenschaft und Kunst, Hildesheim 2001.

Die Analyse literarischer Texte. Einführung und Anleitung, Tübingen 2002.

(Hg.) *Marcel Proust – Orte und Räume.* Frankfurt/M. und Leipzig 2003.

Kleine Literaturgeschichte der Großstadt, Darmstadt 2003.

Aufsätze in Auswahl:

1989 Le livre des rencontres: Pour une lecture plurielle du *Rhin* de Victor Hugo. In : *Nineteenth-Century French Studies* 17, S. 290-298.

1990 Nation et internationalité dans l'oeuvre critique de Hugo von Hofmannsthal. In : *Revue de Littérature Comparée* 64, S. 203-224.

1991 La voix/voie de la petite phrase : Die Sprache der Musik im Werk Marcel Prousts, In : *Marcel Proust. Sprache und Sprachen*, hg. v. Karl Hölz, Frankfurt/M., S. 171-191.

1992 Diskurs der Leidenschaft als Selbstaussage: Richardson, Pamela, Rousseau, *La nouvelle Héloïse*, Goethe, *Werther*. In : *Colloquium Helveticum* 15, S. 27-52.

1992 An den Grenzen der Sprache : Zur Wirkungsgeschichte von Merciers *Tableau de Paris* in Deutschland. In: *arcadia* 27, S. 141-161.

1992 Le symbolisme belge dans les pays germanophones. In : *Œuvres et critiques* XVII, 2, S. 77-92.

1993 « ...zuweilen beim Vorübergehen... » Ein Motiv Hoffmannsthals im Kontext der Moderne. In: *Hoffmannsthal-Jahrbuch* 1, Freiburg, S. 235-262.

1994 Marcel Proust. In: *Die literarische Moderne in Europa*, hg. v. J.-J. Piechotta, R.-R. Wuthenow et al., Bd. I : *Erscheinungsformen literarischer Prosa um die Jahrhundertwende*, Wiesbaden, S. 287-298.

1995 Umkehrungen: Beethoven, Leverkühn und Thomas Manns *Doktor Faustus*, In: *arcadia* 30, S. 225-247.

1999 Die Fatalität des Weiblichen. Frauenbilder im Wiener Fin-de-siècle. In: *Begegnung der Zeiten. FS für Hans Richter zum 65. Geburtstag*, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, S. 265-276.

- 2000 Die andere Wirklichkeit. Zur Konstituierung literarischer Bilder in Günter Kunerts „Der andere Planet. Ansichten von Amerika“. In: *Bild im Text und Bild*, hg. v. Ulla Fix und Hans Wellmann, Heidelberg, S. 75-92.
- 2001 Bilder und Stimmen der Stadt. Franz Hessel und Léon-Paul Fargue als „Flaneurs“ in Paris. In: Gerhard R. Kaiser / Erika Tunner (Hrsg.): *Paris? Paris! Bilder der französischen Metropole*. Heidelberg: Winter, S. 441-468.

Dr. phil. Wilfried Zieger:

Vergleichende Literaturgeschichte im europäischen Kontext, Epochendarstellung, Literaturtheorie, Gattungstheorie, historische Poetik, Themen- und Motivgeschichte, Künstevergleich (unter besonderer Berücksichtigung der deutschsprachigen Literaturen)

Veröffentlichungen (Auswahl):

- Justus Möser: *Patriotische Phantasien*. Ausgewählte Schriften, Leipzig 1986.
(Herausgabe, Nachwort)
- Zur *Lessing-Rezeption in Herders Fragmenten „Über die neuere deutsche Literatur“*. In: Werner Schubert / Reiner Schlichting (Hg.): *Impulse. Aufsätze, Quellen, Berichte zur deutschen Klassik und Romantik*. Folge 12, Berlin und Weimar 1989.
- „Doch ich vergesse mich. Wie gehört das alles zur „Zelmire“. *Argumentation und Aufbau in Lessings Zelmire Besprechung von Dormont de Belloy im 18. und 19. Stück der „Hamburgischen Dramaturgie“*. In: Wolfram Mauser / Günter Saße (Hg.): *Streitkultur. Strategien des Überzeugens im Werk Lessings*, Tübingen 1993.
- Friedrich Nicolais Möser-Biographie*. In: Winfried Woesler (Hg.): *Möser-Forum 2/1994*.
- Gewalt der Seele. Zur Spezifik der Gewaltphänomene in Hofmannsthals „Elektra“*. In: Angelika Corbineau-Hoffmann und Pascal Nicklas (Hg.): *Gewalt der Sprache-Sprache der Gewalt*, Hildesheim 2000.

Dr. phil. Pascal Nicklas M.A.:

Literaturgeschichte, Literaturen englischer Sprache im europäischen Kontext; Antike und deren Nachwirkungen, Rhetorik, Künstevergleich (bes. Literatur und Film)

Veröffentlichungen (Auswahl):

- The Single Life: A Feminist Perspective in the first half of the 18th Century*. In: Mariage à la mode anglo-saxonne. Actes du Colloque d'Amiens 1994, 66-79.
- Letters of the Self. Otherness and Epistolary Writing in Giovanni Paolo Marana's (1642-93) Letters Writ by a Turkish Spy*. In: W. Görtschacher and H. Klein (eds.): *Narrative Strategies in Early English Fiction*, Lewinston, New York/ Salzburg 1995, 353-365.
- The School of Affliction*. Gewalt und Empfindsamkeit in Samuel Richardsons *Clarissa*, Hildesheim 1996.
- Aporie und Apotheose der Verfolgten Unschuld: Samuel Richardson und Sophie von La Roche*. *Colloquium Helveticum* 24 (1996), 29-60.
- The Disappearance of the Body: Pain and the Representation of War*. In: W. Görtschacher and H. Klein (eds.): *Modern War on Stage and Screen / Der Moderne Krieg auf der Bühne*, Lewistone / Queenston / Lampeter 1997, 523-540.
- Möglichkeiten des Erzählens – Der moderne Roman*. In: Brockhaus. Die Bibliothek. Kunst und Kultur. Bd. 6: Auf dem Weg zur „Weltkultur“, Leipzig, Mannheim 1999, 259-270.

Transformation and Creation: Shakespeare's A Midsummer Night's Dream, Ovid's Metamorphoses and Canetti's Theoretical Work. In: Sabine Coelsch-Foisner (Hrsg.): *Elisabethan Literature and Transformation*, Tübingen 1999, 41-56.

suave mari magno... Die Präfiguration der Leserreaktion im Text: Casanova, Sade, Dickens. In: Angelika Corbineau-Hoffmann und Pascal Nicklas (Hrsg.): *Gewalt der Sprache – Sprache der Gewalt*, Hildesheim 200, 75-102.

Zulassungsvoraussetzungen:

- Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife bzw. einer einschlägig fachgebundenen Hochschulreife
- Nachweis von Kenntnissen in zwei modernen Fremdsprachen

Studienbeginn:

jeweils am Anfang des Winter- oder Sommersemesters (empfohlen wird die Aufnahme des Studiums im Wintersemester)

Aufbau und Dauer des Studiums

- 4 Semester Grundstudium (=16 Semesterwochenstunden)
- 4 Semester Hauptstudium (=16 Semesterwochenstunden)
- 1 Prüfungssemester

Inhalte des Studiums:

- Literaturtheorie (Geschichte und Konzepte der Poetik, poetologische und literaturkritische Positionen, Typologie der literarischen Gattungen, Methoden der Textanalyse, literaturwissenschaftliche Terminologie)
- Vergleichende Literaturgeschichte (Stoff-, Themen- und Motivgeschichte, ausgewählte Querschnittsprobleme der europäischen Literaturentwicklung, Kunstvergleich, Literatur und Wissenschaften)

Studienziel:

Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Methoden in den genannten interdisziplinär fundierten und fächerübergreifenden Bereichen

Prüfungsvorleistungen:

Grundstudium:

ein Leistungsnachweis (Klausur) im Seminar Einführung in die AVL
ein Leistungsnachweis in einem der genannten Bereiche nach Wahl (Klausur, Hausarbeit oder Referat)

Hauptstudium:

- je ein Leistungsnachweis (Klausur, Hausarbeit oder Referat) in den genannten Bereichen
- Nachweis der Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 16 Semesterwochenstunden
- Nachweis über die Vervollkommnung der Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen

Prüfungen:

Grundstudium:

- Zwischenprüfung: Klausur (2 Stunden) wahlweise in Literaturtheorie oder Vergleichender Literaturgeschichte
mündliche Prüfung in dem nicht durch die Klausur abgedeckten Bereich (20-30 Minuten)

Hauptstudium:

- Magisterprüfung: Klausur (4 Stunden) wahlweise in Literaturtheorie oder Vergleichender Literaturgeschichte
mündliche Prüfung in dem nicht von der Klausur abgedeckten Bereich (20-30 Minuten)

Informationen zum Ablauf der Prüfungen:

I. Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung in der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft besteht aus zwei Teilen: Einer Klausur und einer mündlichen Prüfung, in denen die beiden Bereiche der Lehre, Literaturtheorie und Vergleichende Literaturgeschichte, geprüft werden. Die Studierenden können wählen, in welchem dieser Bereiche sie die Klausur schreiben und in welchem sie die mündliche Prüfung ablegen möchten.

Klausur:

Zur Vorbereitung der schriftlichen Prüfung (120 min) werden von der Kandidatin/dem Kandidaten zwei Lehrveranstaltungen aus dem betreffenden Bereich gewählt. In einem Beratungsgespräch wird zu jedem der Seminare eine Akzentsetzung zur Vorbereitung vorgenommen und schriftlich festgehalten. Die Klausur besteht aus zwei Frage- oder Aufgabenkomplexen, von denen einer zu bearbeiten ist.

Mündliche Prüfung:

Die mündliche Prüfung besteht aus zwei Teilen:

- 1.) Zehnminütiges Einsprechthema zum ersten Vorbereitungscomplex und daran anschließende Fragen,
- 2.) Fragen zum zweiten Vorbereitungscomplex.

In einem Beratungsgespräch werden von der Kandidatin/dem Kandidaten zwei Lehrveranstaltungen genannt, die beide vollständig für die Prüfung vorzubereiten sind: Aus dem Zusammenhang einer der beiden Veranstaltungen wird ein Einsprechthema formuliert. Das Thema kann von der Kandidatin/dem Kandidaten selbst vorgeschlagen werden; der Prüfende/die Prüfende berät bei der Wahl und Eingrenzung des Themas.

Während des Vortrages des Einsprechthemas wird die Kandidatin/der Kandidat nur im Ausnahmefall von der/dem Prüfenden unterbrochen, bei deutlicher Überschreitung der Zeitvorgabe von 10 Minuten wird der Vortrag jedoch durch den Prüfenden/die Prüfende abgebrochen. Die verbleibenden circa 15 Minuten stehen für die Fragen aus den beiden gewählten Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

Nach insgesamt etwa 25 Minuten wird die Kandidatin/der Kandidat aus dem Raum gebeten und nach kurzer Beratung zwischen Prüfender/Prüfenderin und Beisitzer/in zur Bekanntgabe der Note wieder hereingerufen.

II. Abschlußprüfung

Für die Abfassung der Klausur, die sich in der Regel auf den Stoff einer Veranstaltung im Hauptstudium bezieht, stehen vier Stunden zur Verfügung; von zwei gestellten Themen wird eins zur Bearbeitung ausgewählt. Es ist ratsam, die Darlegungen zu gliedern.

Die 20-30minütige mündliche Prüfung umfaßt den Stoff von zwei Veranstaltungen des Hauptstudiums gemäß dem gewählten Gebiet. Bis spätestens 2 Wochen vor dem Prüfungstermin ist ein Thesenpapier einzureichen, das die Quellentexte und die aus diesen abgeleiteten Fragestellungen und Thesen sowie Hinweise auf die benutzte Sekundärliteratur enthalten sollte.

Bitte wenden Sie sich in allen Fragen des Studienablaufes und der Prüfungsplanung an die Lehrenden des Faches.

Fachstudienberatung:

Prof. Dr. Hoffmann-Maxis:	donnerstags	11-12 Uhr
Dr. Zieger:	mittwochs	11.15-12.15 Uhr

Lektürevorschläge

Die fakultative Lektüreliste wurde mit dem Ziel zusammengestellt, den Studierenden eine Auswahl wichtiger Werke der im Fachstudium behandelten Nationalliteraturen zur genauen Lektüre an die Hand zu geben. Es versteht sich, daß eine Auswahl immer mehr oder weniger arbiträr verfahren muß und daß folglich auch andere Zusammenstellungen von Texten denkbar wären. Die Lehrenden des Faches ließen sich bei ihrer Entscheidung für die Texte, die Sie auf der Lektüreliste finden, von dem Gedanken leiten, daß das Urteil der Literatur- und Rezeptionsgeschichte für ein historisches Fach wie die AVL nicht anders als verpflichtend sein könne. Der Vorteil einer solchen Lektüreliste, deren Pensum unseren Studierenden im übrigen (nach deren eigenen Aussagen) nichts Unzumutbares abverlangt, liegt in der gemeinsamen Basis von Textkenntnissen. Sie erleichtern das Studium, bringen aber auch — und das ist nicht ihr geringstes Verdienst — Gespräche über Literatur in Gang und ermöglichen die Begegnung mit literarischen Werken, die zu lesen ohne unsere Listen oftmals bloße Absicht bliebe.

Griechische und Römische Literatur

Homer, Odysseeia
Aischylos, Oresteia; Persai (Die Perser)
Sophokles, Antigone, Oidipus tyrannos (König Ödipus)
Platon, Symposion (Das Gastmahl)
Aristophanes, Lysistrate
Pindar, Epinikia (Siegeslieder)
Euripides, Medea; Iphigeneia he en Taurois (Iphigenie bei den Taurern)
Menander, Dyskolos (Der Griesgram)

Plautus, Amphitruo (Amphitryon)
Vergil, Aeneis; Bucolica
Ovid, Metamorphoseon libri; Tristium libri V (Tristien)
Petronius, Satyrikon
Seneca, Phaedra

Italienische Literatur

Dante, Divina Commedia (Die Göttliche Komödie)
Petrarca, Rime ('Der Canzoniere')
Boccaccio, Decamerone
Tasso, Gerusalemme liberata (Das befreite Jerusalem); Aminta
Ariost, L'Orlando furioso (Der rasende Roland)
Goldoni, Il servitore di due padroni (Der Diener zweier Herren)
Foscolo, Ultime lettere di Iacopo Ortis (Letzte Briefe des Jacopo Ortis)
Leopardi, Canti (Gesänge)
Manzoni, I promessi sposi (Die Verlobten)
Svevo, La coscienza di Zeno (Zeno Cosini)
Pavese, La luna e i falò (Junger Mond)
Pirandello, Sei personaggi in cerca d'autore (Sechs Personen suchen einen Autor)
Ungaretti, L'Allegria (Die Freude)

Spanische und Hispanoamerikanische Literatur

Anon., La vida de Lazarillo de Tormes (Das Leben des Lazarillo von Tormes)
Tirso de Molina, El Burlador de Sevilla (Don Juan)
Cervantes, Don Quijote; Novelas ejemplares (Musternovellen)
Calderón, La vida es sueño (Das Leben ein Traum); El gran teatro del mundo (Das große Welttheater)
Góngora, Soledades (Einsamkeiten)
Quevedo, Sueños y discursos de verdades (Träume und Gespräche über Wahrheiten)
García Lorca, La casa de Bernarda Alba (Bernarda Albas Haus)
Unamuno, Niebla (Nebel)
Neruda, Residencia en la tierra (Aufenthalt auf Erden)
Borges, El Aleph (Labyrinth)
Carpentier, El acoso (Finale auf Kuba)
García Márquez, Cien años de soledad (Hundert Jahre Einsamkeit)

Französische Literatur

Chrestien de Troyes, Perceval
Montaigne, Essais
Racine, Phèdre; Andromaque
Molière, Le misanthrope (Der Menschenfeind); Le malade imaginaire (Der Kranke aus Einbildung)
Diderot, Jacques le fataliste et son maître (Jacques de Fatalist und sein Herr)
Rousseau, Julie ou la Nouvelle Héloïse
Stendhal, Le rouge et le noir (Rot und Schwarz)

Balzac, Illusions perdues (Verlorene Illusionen)
Flaubert, L'éducation sentimentale (Lehrjahre des Gefühls)
Baudelaire, Les fleurs du mal (Die Blumen des Bösen)
Zola, Le ventre de Paris (Der Bauch von Paris)
Proust, Du côté de chez Swann (In Swanns Welt.
[Auf der Suche nach der verlorenen Zeit, 1])
Sartre, La nausée (Der Ekel)
Beckett, En attendant Godot (Warten auf Godot)

Literaturen Großbritanniens und der USA

Shakespeare, Hamlet, A Midsummer Night's Dream (Ein Sommernachtstraum)
Twelfth Night or What You Will (Was ihr wollt), Sonnets
Milton, Paradise Lost (Das verlorene Paradies)
Defoe, Robinson Crusoe
Fielding, Tom Jones
Sterne, Tristram Shandy
Byron, Childe Harold's Pilgrimage (Ritter Harolds Pilgerfahrt)
Scott, Waverley
Poe, Fall of the House of Usher (Der Untergang des Hauses Usher)
Dickens, David Copperfield
Henry James, The Portrait of a Lady (Bildnis einer Dame)
Joyce, Ulysses
Whitman, Leaves of Grass (Grashalme)
Virginia Woolf, The Waves (Die Wellen)
Hemingway, Stories

Russische Literatur

Puškin, Evgenij Onegin; Stancionnyj smotritel' (Der Postmeister); Mednyj vsadnik (Der eiserne Reiter)
Gogol, Nos (Die Nase); Sinel' (Der Mantel)
Gončarov, Oblomov
Turgenev, Otcy i deti (Väter und Söhne)
Dostoevskij, Prestuplenie i nakazanie (Schuld und Sühne); Brat'ja Karamazovy (Die Brüder Karamasow)
Tolstoj, Vojna i mir (Krieg und Frieden); Anna Karenina
Čechov, Višnevij sad (Der Kirschgarten); Dama s sobackoj (Die Dame mit dem Hündchen)
Belyj, Petersburg
Blok, Dvenadcat' (Die Zwölf)
Babel, Konarmija (Die Reiterarmee)
Bulgakov, Master i Margarita (Der Meister und Margarita)

Deutschsprachige Literatur

Nibelungenlied
Wolfram von Eschenbach, Parzival
Brant, Das Narrenschiff
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch
Lessing, Nathan der Weise
Goethe, Faust; Wilhelm Meisters Lehrjahre; Gedichte
Schiller, Wallenstein; Balladen
Novalis, Hymnen an die Nacht; Die Lehrlinge zu Sais
Hölderlin, Gedichte
Kleist, Michael Kohlhaas
E.T.A. Hoffmann, Der goldene Topf; Klein Zaches genannt Zinnober
Büchner, Woyzeck
Heine, Deutschland. Ein Wintermärchen; Ideen. Das Buch Le Grand
Fontane, Effi Briest
Hauptmann, Vor Sonnenaufgang
Rilke, Neue Gedichte
Menschheitsdämmerung
Th. Mann, Buddenbrooks; Doktor Faustus
Kafka, Der Pozeß; Die Verwandlung
Musil, Der Mann ohne Eigenschaften (1. Buch)
Brecht, Leben des Galilei; Gedichte

Texte zur Literaturtheorie

Aristoteles, Poetik
Horaz, De arte poetica (Brief an die Pisonen über die Dichtkunst)
***Dante**, De vulgare eloquentia (Vom Dichten in der Muttersprache)
***Scaliger**, Poetices libri septem (Poetik, sieben Bücher)
Opitz, Buch von der Deutschen Poeterey
***Boileau**, L'art poétique (Poetik)
***Shaftesbury**, Soliloquy or Advice to an Auther (Selbstgespräche oder Ratschläge für einen Schriftsteller)
Lessing, Hamburgische Dramaturgie (Auszüge); Laokoon
Herder, Über die Wirkung der Dichtkunst...
Blanckenburg, Versuch über den Roman
***Goethe**, Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Stil; Einleitung in die „Propyläen“
Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung
Wordsworth, Preface to 'Lyrical Ballads' (Vorwort zu „Lyrical Ballads“)
***Schlegel**, Gespräch über die Poesie
***Shelley**, A Defence of Poetry (Eine Verteidigung der Dichtkunst)
Hugo, Préface de „Cromwell“ (Vorrede zu „Cromwell“)
***Heine**, Die romantische Schule
Balzac, Avant-propos de „La comédie humaine“ (Vorwort zur „Menschlichen Komödie“)
Poe, The Poetic principle (Das poetische Prinzip)
***Nietzsche**, Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik
Zola, Le roman expérimental (Der Experimental-Roman)
***James**, The Art of Fiction (Die Kunst des Romans)

- ***Bahr**, Die Überwindung des Naturalismus
- Hofmannsthal**, Ein Brief (sogen. Chandos-Brief)
- ***Benn**, Können Dichter die Welt ändern?; Probleme der Lyrik
- Brecht**, Kleines Organon für das Theater
- ***Sartre**, Qu'est-ce que la littérature? (Was ist Literatur?)
- Hildesheimer**, Das Ende der Fiktionen
- ***Jandl**, Das Öffnen und Schließen des Mundes
- ***Eco**, Postille a „Il nome della rosa“ (Nachschrift zu „Der Name der Rose“)
- Simon**, Nobelpreis-Rede 1985

* Lektüre für das Hauptstudium empfohlen

Klassiker der Komparatistik und angrenzender Gebiete

Am Anfang Ihres Studiums werden Sie sich bei uns — wie auch in Ihren anderen Fächern — mehr oder weniger desorientiert fühlen. Die erforderlichen formalen Informationen, die Aufbau und Verlauf des Studiums betreffen, haben Sie schon in der Studienordnung gefunden oder im Gespräch mit den Lehrenden erhalten. Darüber hinaus ist das Fach AVL für Sie neu, weil Sie es aus Ihrem Schulunterricht noch nicht kennen. Sie finden unter der Rubrik 'Klassiker der Komparatistik' unter 1) einführende Werke über das Fachverständnis und die Arbeitsgebiete der AVL; unter 2) sind einige Handbücher und Nachschlagewerke aufgelistet, die Sie in Ihrem Studium häufig in die Hand nehmen werden; unter 3) finden Sie Einführungen in die Literaturwissenschaft; unter 4) schließlich sind Werke der Sekundärliteratur zusammengestellt, die wichtige Bereiche des Faches betreffen und/oder die immer wieder genannt und zitiert werden.

Es wird nicht von Ihnen erwartet, daß Sie all diese Bücher sofort lesen; Sie können aber mit ihrer Hilfe Einblick in die wichtigsten Fragestellungen der Literaturwissenschaft gewinnen, auch wenn dies zunächst in der unverbindlich-müßigen, aber sehr anregenden Form des 'Blätterns' und 'Schmökerns' geschieht. A propos: Sie finden unter 4) die Fachzeitschriften aufgelistet, die in der Universitätsbibliothek vorhanden sind. (Es gibt ferner, für die Unermüdlichen unter Ihnen, auch ein im Aufbau befindliches Archiv des Faches; die Bestände können Sie institutsintern ausleihen.)

1) Einführungen in die AVL

Bernheimer, Charles (ed.): *Comparative Literature in the Age of Multiculturalism*, Baltimore and London 1995.

Corbineau-Hoffmann, Angelika: *Einführung in die Komparatistik*, Berlin 2000.

Đurišin, Dionýz: *Vergleichende Literaturforschung. Versuch eines methodisch - theoretischen Grundrisses*, Berlin 1976.

Dyserinck, Hugo: *Komparatistik. Eine Einführung*. 3. Auflage, Bonn 1991.

Jeune, Simon: *Littérature générale et littérature comparée. Essai d'orientation*, Paris 1968.

Kaiser, Gerhard R.: *Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Forschungsstand - Kritik - Aufgaben*, Darmstadt 1980.

Précis de littérature comparée, sous la Direction de Pierre Brunel et Yves Chevrel, Paris 1989.

Schmeling, Manfred (Hg.): *Vergleichende Literaturwissenschaft. Theorie und Praxis*, Wiesbaden 1981.

Tieghem, Paul Van: *La Littérature comparée*, Paris 1946.

Weisstein, Ulrich: *Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft*, Stuttgart 1968.

Zima, Peter V.: *Komparatistik. Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft*, Tübingen 1992.

2) Handbücher und Nachschlagwerke

Frenzel, Elisabeth: *Motive der Weltliteratur*, Stuttgart ⁴1992.

Frenzel, Elisabeth: *Stoffe der Weltliteratur*, Stuttgart ⁸1992

Knörrich, Otto: *Lexikon lyrischer Formen*, Stuttgart 1992.

Nünning, Ansgar (Hg.): *Metzler-Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*, Stuttgart u. Weimar 1998.

Renner, Rolf-Günter; Habekost, Engelbert (Hg.): *Lexikon literaturtheoretischer Werke*, Stuttgart 1995.

Rinsum, Annemarie und Wolfgang van: *Lexikon literarischer Gestalten*. 2 Bde., Stuttgart 1990 u. 1993.

Wilpert, Gero von: *Sachwörterbuch der Literatur*, Stuttgart ⁷1989.

3) Einführungen in die Literaturwissenschaft

Baasner, Rainer: *Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft. Eine Einführung*, Berlin 1996.

Bredella, Lothar: *Das Verstehen literarischer Texte*, Stuttgart 1980.

Fricke, Harald; Zymner, Rüdiger: *Einübung in die Literaturwissenschaft: Parodieren geht über Studieren*, 3. durchgeseh. Aufl., Paderborn 1991.

Link, Jürgen: *Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe*, München 1990.

Meyer-Krentler, Eckhardt: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*, München ⁸1999.

Schulte-Sasse, Jochen; Werner, Renate: *Einführung in die Literaturwissenschaft*, München ⁹1997.

Schutte, Jürgen: *Einführung in die Literaturinterpretation*, Stuttgart 1997.

Vogt, Jochen: *Einladung zur Literaturwissenschaft*, München 1999.

Zelle, Carsten: *Kurze Bücherkunde für Literaturwissenschaftler*, Tübingen 1998.

4) Grundlegende Sekundärliteratur

Bauer, Matthias: *Romantheorie*, Stuttgart/Weimar 1997.

Curtius, Ernst Robert: *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter*, Bern 1948 u.ö.

Knörrich, Otto: *Formen der Literatur in Einzeldarstellungen*, Stuttgart ²1991.

Lamping, Dieter; Weber, Dietrich: *Gattungstheorie und Gattungsgeschichte*, Wuppertal 1990.

Petersen, Jürgen H.: *Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte*, Stuttgart 1993.

Pfister, Manfred: *Das Drama. Theorie und Analyse*, München 1977.

Stanzel, Franz K.: *Theorie des Erzählens*, Göttingen 1979.

Wellek, René; Warren, Austin: *Theorie der Literatur*, Bad Homburg v. d. Höhe 1959.

Wiegmann, Hermann: *Geschichte der Poetik*, Stuttgart 1977.

5) Zeitschriften

arcadia

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen

Canadian Review of Comparative Literature

Colloquium Helveticum

Compar(a)ison

Comparatistica

Comparative Criticism

Comparative Literature

Comparative Literature Studies

Littérature

Mosaic

New Comparison

Neohelicon

Neophilologus

Orbis litterarum

Poetica

Poétique

Revue de littérature comparée

Rivista di letteratura moderna e comparate

Yearbook of comparative and general literature

Anhang

Studienordnung

(Zu Informationszwecken gekürzte Fassung)
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Magister Artium
Nebenfach

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeines

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Zulassungsvoraussetzungen
- § 3 Studienbeginn
- § 4 Studienzeit
- § 5 Vermittlungsformen
- § 6 Studienziel
- § 7 Studienberatung
- § 8 Umfang des Studiums

II. Inhalt und Aufbau des Studiums

- § 9 Bereiche des Studiums
- § 10 Aufbau des Studiums

III. Prüfungsvorleistungen

- § 11 Prüfungsvorleistungen im Grundstudium
- § 12 Prüfungsvorleistungen im Hauptstudium

IV. Weitere Bestimmungen

- § 13 Studienangebot
- § 14 Anrechnung von Studienleistungen
- § 15 Übergangsbestimmungen
- § 16 Inkrafttreten und Veröffentlichung

V. Anlage

Gliederung des Lehrstoffes gem. § 9

I. Allgemeines*

§ 1 Geltungsbereich

Die Studienordnung regelt auf der Grundlage der Magisterrahmenprüfungsordnung (MARPO) der Universität Leipzig vom 26.10.1998 das Studium des Nebenfaches Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft im Studiengang Magister Artium an der Universität Leipzig. Die Studienordnung wird durch die Studienordnungen der mit dem Nebenfach AVL kombinierbaren Haupt- und Nebenfächer ergänzt.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

Die Qualifikation für das Studium wird durch ein Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, einer einschlägig fachgebundenen Hochschulreife oder ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis nachgewiesen. Der Nachweis von Sprachkenntnissen in zwei modernen Fremdsprachen (z.B. Englisch, Französisch, Russisch) ist durch das Abiturzeugnis oder durch eine Feststellungsprüfung an einem öffentlichen Gymnasium oder einer Universität bei Studienaufnahme zu erbringen, mit der Verpflichtung der kontinuierlichen Qualifizierung während des gesamten Studiums.

Die Einschreibebedingungen sind durch die Immatrikulationsordnung der Universität Leipzig geregelt.

§ 3 Studienbeginn

Das Studium kann jeweils zu Beginn des Winter- oder Sommersemesters aufgenommen werden.

§ 4 Studienzeit

Das Magisterstudium beträgt in der Regel 9 Semester, und zwar

- 4 Semester Grundstudium
- 5 Semester Hauptstudium

§ 5 Vermittlungsformen

Vermittlungsformen sind

- Vorlesungen (V)
- Seminare (S)
- Übungen (Ü).

Die Mitarbeit in studentischen Arbeitsgruppen (Tutorien) wird dringend empfohlen, ebenso nach Möglichkeit die Teilnahme an Forschungsvorhaben.

* Maskuline Personenbeschreibungen in dieser Studienordnung gelten ebenso für Personen weiblichen Geschlechts.

§ 6 Studienziel

Ziel des Studiums ist es, den Studierenden unter Berücksichtigung sowohl der Geschichte als auch des jeweils aktuellen Diskussionsstandes des Faches AVL die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden zu vermitteln, damit sie zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit auf dem oben genannten, interdisziplinär fundierten und fächerübergreifenden Wissenschaftsgebiet befähigt werden. Wissenschaftlich begründete Kenntnisse und Fähigkeiten sollen während des Studiums so vermittelt werden, daß sie nach dem Studium nutzbar und durch eigene Erfahrung und Weiterbildung zu vertiefen sind.

§ 7 Studienberatung

Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der Universität Leipzig. Sie erstreckt sich auf Fragen der Studienmöglichkeiten, Einschreibemodalitäten und allgemeine studentische Angelegenheiten.

Die studienbegleitende fachliche Beratung im Nebenfach AVL ist Aufgabe des Fachbereiches. Sie erfolgt durch die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter. Die studienbegleitende fachliche Beratung unterstützt die Studenten insbesondere in Fragen der Studiengestaltung sowie der Wahl der Schwerpunkte des gewählten Faches.

Der Prüfungsausschuß bzw. das ihm zugeordnete Prüfungsamt berät in Fragen der Prüfungsorganisation. Studierende, welche die Zwischenprüfung nicht spätestens bis zum Beginn des fünften Semesters abgelegt haben, müssen im fünften Semester an einer Studienberatung teilnehmen.

§ 8 Umfang des Studiums

Das Studium des Nebenfaches AVL umfaßt 32 Semesterwochenstunden (SWS). Davon entfällt jeweils die Hälfte auf das Grund- bzw. Hauptstudium.

II. Inhalt und Aufbau des Studiums

§ 9 Bereiche des Studiums

Das Nebenfach AVL setzt sich aus 2 Bereichen zusammen:

- Literaturtheorie
(Konzepte der Text- und Diskurstheorie; Positionen der Poetologie und der Literaturkritik.)
- Vergleichende Literaturgeschichte
(Ausgewählte Querschnittsprobleme europäischer Literaturentwicklung; Stoff-, Themen- und Motivgeschichte; exemplarische Rezeptionsprozesse; Künstevergleich.)

Im Grundstudium sind die Anteile der beiden Bereiche wie folgt verteilt:

- 4 SWS Literaturtheorie
- 8 SWS Vergleichende Literaturgeschichte

Dazu als Pflichtveranstaltung eine zweisemestrige Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft [je 2 SWS].

Im Hauptstudium sind die Anteile der beiden Bereiche wie folgt verteilt:

- 6 SWS Literaturtheorie
- 10 SWS Vergleichende Literaturgeschichte

§ 10 Aufbau des Studiums

Das Grundstudium wird durch die Zwischenprüfung (in Form einer Blockprüfung), das Hauptstudium durch die Magisterprüfung abgeschlossen. Die erfolgreich abgelegte Zwischenprüfung ist Voraussetzung für den Eintritt ins Hauptstudium.

(1) Grundstudium

Im Grundstudium sind Veranstaltungen aus beiden Bereichen zu belegen. Der Gesamtumfang beträgt 16 SWS. Auf die einzelnen Bereiche entfallen folgende Pflicht- (Pf.) und Wahlpflichtveranstaltungen (Wpf.):

Bereiche	Stundenanteile (SWS)	
	Pf.	Wpf.
Einführung in die AVL (vgl. § 9)	4	
Literaturtheorie	4	
Vgl. Lit. Gesch.	4	4

(2) Hauptstudium

Im Hauptstudium sind Veranstaltungen aus beiden Bereichen zu belegen. Der Gesamtumfang beträgt 16 SWS. Auf die einzelnen Bereiche entfallen folgende Pflicht- (Pf.) und Wahlpflichtveranstaltungen (Wpf.):

Bereiche	Stundenanteile (SWS)	
	Pf.	Wpf.
Literaturtheorie	4	2
Vgl. Lit. Gesch.	4	6

III. Prüfungsvorleistungen

§ 11 Prüfungsvorleistungen im Grundstudium

- (1) Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung im Nebenfach AVL ist der Erwerb eines Leistungsnachweises wahlweise in
- Literaturtheorie
 - oder
 - Vergleichender Literaturgeschichte
- Der Leistungsnachweis für den Einführungskurs ist bis zum Beginn des dritten Semesters zu erbringen; Studenten, die diese Anforderungen nicht erfüllen, müssen im dritten Semester an einer Studienberatung teilnehmen.
- (2) Leistungsnachweise können nach Absprache mit der Lehrkraft in Form
- a) einer Klausur oder
 - b) einer schriftliche Hausarbeit (Einzel- oder Gruppenarbeit)
 - oder
 - c) eines Referates (Einzel- oder Gruppenarbeit)
- erworben werden. Diese Leistungsnachweise beziehen sich auf Inhalte von Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich des gewählten Bereiches oder Teilgebietes.
- (3) Die in Abs. 2 genannten Leistungsnachweise werden mit 'bestanden' oder 'nicht bestanden' bewertet.
- (4) Leistungsnachweise, die mit 'nicht bestanden' bewertet worden sind, können wiederholt werden. Hierbei ist ein zwischenzeitlicher Wechsel des Lehrenden ebenso zulässig wie ein Wechsel des Themas.

§ 12 Prüfungsvorleistungen im Hauptstudium

- (1) Voraussetzung für die Zulassung zur Magisterprüfung im Nebenfach AVL ist der Erwerb je eines Leistungsnachweises in
- Literaturtheorie
 - Vergleichender Literaturgeschichte
- (2) Für den Erwerb, die Bewertung und die Wiederholung von Leistungsnachweisen gelten die Regelungen des § 11 Abs. 2-4 dieser Studienordnung.

IV. Weitere Bestimmungen

§ 13 Studienangebot

Das Studienangebot (der Studienplan) ergibt sich aus den Bestimmungen zum Aufbau des Studiums unter § 10 dieser Studienordnung. Die jeweils gültigen Veranstaltungsankündigungen (Vorlesungsverzeichnisse, Aushänge u.ä.) bezeichnen die Veranstaltung sowie Veranstaltungsumfang und -form und geben deren Zuordnung zu den Pflicht- und Wahlpflichtbestandteilen in den jeweiligen Studienabschnitten an. Veranstaltungen, in denen ein studienbegleitender Leistungsnachweis erworben werden kann, sind mit „L“ zu kennzeichnen. Das aktuelle Lehrangebot entspricht den in Satz 2 genannten Veranstaltungsankündigungen.

§ 14 Anrechnung von Studienleistungen

Für die Anrechnung von Studienleistungen gelten die Regelungen des §14 der Magisterrahmenprüfungsordnung der Universität Leipzig vom 26.10.1998.

§ 15 Übergangsbestimmungen

Diese Studienordnung findet auf alle Studierende Anwendung, die im WS 1997/1998 oder später ihr Studium des Nebenfaches AVL im Studiengang Magister Artium aufgenommen haben.

V. Anlage

Gliederung des Lehrstoffes gem. § 9:

Grundstudium

	Stundenanteile	
	Pf.	Wpf.
Einführung in die AVL (Methoden und Schwerpunkte des Faches)	4 SWS	
- Propädeutik der Literaturtheorie		
grundlegende Konzepte der Literatur- und Texttheorie	2 SWS	
Positionen der Poetologie und der Literaturkritik	2 SWS	
- Vergleichende Literaturgeschichte in Grundzügen		
Querschnittsprobleme europäischer Literaturentwicklung	2 SWS	2 SWS
Stoff-, Themen- und Motivgeschichte	2 SWS	
Rezeptionsgeschichte oder Kunstvergleich		2 SWS

Hauptstudium

	Stundenanteile	
	Pf.	Wpf.
- Literaturtheorie		
grundlegende Konzepte der Literatur- und Texttheorie	2 SWS	2 SWS
Positionen der Poetologie und der Literaturkritik	2 SWS	
- Vergleichende Literaturgeschichte		
Querschnittsprobleme europäischer Literaturentwicklung	2 SWS	2 SWS
Stoff-, Themen- und Motivgeschichte	2 SWS	2 SWS
Rezeptionsgeschichte oder Kunstvergleich		2 SWS

Empfehlungen zum Studienablauf im Grundstudium

1. Semester: Einführung in die AVL I
Querschnittsprobleme europäischer Literaturentwicklung
2. Semester: Einführung in die AVL II
Positionen der Poetologie und der Literaturkritik
3. Semester: Stoff- und Motivgeschichte
Rezeptionsgeschichte oder Kunstvergleich
4. Semester: Querschnittsprobleme europäischer Literaturentwicklung
Konzepte der Literatur- und Texttheorie

Empfehlungen zum Studienablauf im Hauptstudium

5. Semester: Positionen der Poetologie und der Literaturkritik
Ausgewählte Querschnittsprobleme europäischer
Literaturentwicklung
6. Semester: Stoff- und Motivgeschichte
Konzepte der Literatur- und Texttheorie
7. Semester: Ausgewählte Querschnittsprobleme europäischer
Literaturentwicklung
Rezeptionsgeschichte oder Kunstvergleich
8. Semester: Konzepte der Literatur- und Texttheorie
Stoff- und Motivgeschichte

Anlage Nr. 30 zur Magisterrahmenprüfungsordnung der Universität Leipzig vom 26.10.1998 für das Nebenfach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL)

1. Fächerkombination

Gemäß § 4 Absatz 1 ist eine Kombination des Nebenfaches AVL nicht möglich mit folgenden

Hauptfächern: ---
Nebenfächern: ---

2. Zulassungsvoraussetzungen

Gemäß § 5 Absatz 1 Ziffer 3 sind als Zulassungsvoraussetzungen zu erbringen:

2.1. Für die Zulassung zur Magisterzwischenprüfung die folgenden Leistungsnachweise gemäß § 17:

- ein Leistungsnachweis wahlweise aus den Bereichen Literaturtheorie oder Vergleichende Literaturgeschichte
- der Nachweis über den erfolgreichen Abschluß des Einführungskurses

Nachweis der Sprachkenntnisse gemäß § 2 der Studienordnung.

2.2. Für die Zulassung zur Magisterprüfung die folgenden Leistungsnachweise gemäß § 22:

- je ein Leistungsnachweis aus den Bereichen
- Literaturtheorie und
 - Vergleichende Literaturgeschichte.

3. Prüfungen

3.1. Fristen und Nachfristen für die Durchführung der Zwischenprüfung/Magisterprüfung werden gemäß § 19 Abs. 2 und § 24 Abs. 2 zu Beginn jeden Semesters vom Prüfungsausschuß, der für das Nebenfach AVL zuständig ist, hochschulöffentlich bekannt gegeben.

3.2. Zwischenprüfung (gemäß §§ 18 und 19)

3.2.1 Die Zwischenprüfung besteht im Nebenfach AVL aus

- einer zweistündigen Klausur wahlweise in Literaturtheorie oder Vergleichender Literaturgeschichte
- einer mündlichen Prüfung in dem Bereich des Faches, der nicht Gegenstand der Klausur war.

Die einzelnen Prüfungsleistungen müssen mindestens mit der Note „ausreichend“ (4) bewertet worden sein.

3.2.2 Andere Prüfungsleistungen im Sinne des § 6 Abs. 4 sind nicht vorgesehen.

3.3. Magisterprüfung (§§ 23 u. 24)

3.3.1. Die Magisterprüfung im Nebenfach AVL besteht aus

- einer vierstündigen Klausur wahlweise in Literaturtheorie oder Vergleichender Literaturgeschichte
- einer mündlichen Prüfung in dem Bereich des Faches, der nicht Gegenstand der Klausur war.

Die einzelnen Prüfungsleistungen müssen mindestens mit der Note „ausreichend“ (4) bewertet worden sein.

Diese Anlage Nr. 30 zur Magisterrahmenprüfungsordnung der Universität Leipzig vom 26.10.1998 für das Nebenfach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft tritt rückwirkend zum Wintersemester 1998/99 in Kraft. Sie wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst am 22.03.2000 (Az.: 2-7831-12/106-10) genehmigt und wird in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Leipzig veröffentlicht.

Richtlinien zur Anfertigung von Hausarbeiten:

Hausarbeiten im Fach AVL können von den Studierenden erst nach dem erfolgreichen Abschluß der Einführungsveranstaltung vorgelegt werden, das heißt frühestens nach dem zweiten Fachsemester. Weil neben der Klausur im Einführungskurs nur noch *ein* weiterer Leistungsschein im Grundstudium gefordert wird, ist es ratsam, im persönlichen Studienplan für das dritte Semester eine Hausarbeit vorzusehen.

Die Hausarbeit dient dem Erlernen und Einüben schriftlicher wissenschaftlicher Äußerung und soll intensive Lektüre und selbständige gedankliche Auseinandersetzungen mit einem relevanten Thema im Rahmen unseres Faches dokumentieren. Deshalb ist die formale Korrektheit der Hausarbeit Voraussetzung für die Erlangung des Leistungsscheines. Das bedeutet konkret, daß Arbeiten, in denen sich eine nicht tolerierbare Menge an Fehlern der Rechtschreibung (durchgängig alte oder neue), der Grammatik, der Zeichensetzung oder des Ausdrucks finden, als unkorrigierbar gelten und mit „nicht bestanden“ bewertet werden. Arbeiten, die aufgrund inhaltlicher oder formaler Mängel den Anforderungen nicht genügen, können nicht überarbeitet werden; stattdessen ist eine neue Arbeit zu fassen.

Der formale Rahmen einer Hausarbeit sieht vor:

ca. 15 Seiten Text im Grundstudium, ca. 20 Seiten im Hauptstudium (dazu gehören nicht Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Bibliographie)

Times New Roman, Buchstabengröße 12 (Überschrift können 14 und fett sein)

Zeilenabstand 1,5

Rand links 2 cm, Rand rechts 4 cm, Block- oder Flattersatz

Fußnoten (nicht Endnoten)

Die Arbeit besteht aus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Text und Bibliographie.

Die bibliographischen Angaben müssen korrekt und formal einheitlich sein.

Auch auf der Schreibmaschine angefertigte oder handschriftliche Arbeiten müssen diesen Vorgaben so weit wie möglich entsprechen.

Wir hoffen, daß diese Hinweise Ihnen helfen, erfolgreich eine schriftliche Leistung in unserem Fach zu erbringen.